Lucifer und Ahriman im 1. und 2. Mysteriendrama

Lucifer		Ahriman	
O Mensch, erkenne dich, O Mensch, empfinde mich. Du hast dich entrungen Der Geistesführung Und bist geflohn In freie Erdenreiche. Du suchtest eignes Wesen In Erdenwirrnis; Dich selbst zu finden, Es ward dir Lohn, Es ward dein Los. Du fandest mich Es wollten Geister Dir Schleier vor die Sinne legen. Ich riß entzwei die Schleier. Es wollten Geister In dir nur ihrem Willen folgen. Ich gab dir Eigenwollen O Mensch, erkenne dich O Mensch, empfinde mich. (I/4, 069)	O Mensch, erkenne mich O Mensch, empfinde dich; Du hast dich entrungen Der Geistesführung Und bist geflohn In freie Erdenreiche. Du suchtest eignes Wesen In Erdenwirrnis. Dich selbst zu finden, Es war dir Lohn. Gebrauch den Lohn. Bewahr dich selbst Im Geisteswagnis. Du findest fremdes Wesen Im weiten Höhenreich; Es wird dich bannen An Menschenlos, Es wird dich auch bedrücken. O Mensch, empfinde dich, O Mensch, erkenne mich. (I/10, 137)	O Mensch, erkenne mich, O Mensch, empfinde dich. Du bist entflohn Aus Geistesfinstemis. Du hast gefunden Der Erde Licht. So sauge Kraft der Wahrheit Aus meiner Festigkeit. Ich härte sichern Boden. Es wollten Geister Der Sinne Schönheit dir entreißen. Ich wirke diese Schönheit In dichtem Licht. Ich führe dich In wahre Wesenheit. O Mensch, erkenne mich, O Mensch, empfinde dich. (I/4, 069-070)	O Mensch, erkenne dich, O Mensch, empfinde mich. Du bist entflohn Aus Geistesfinstemis. Du hast gefunden Der Erde Licht. So sauge Kraft der Wahrheit Aus meiner Sicherheit. Ich härte festen Boden. Du kannst ihn auch verlieren. In deinem Schwanken Zerstreuest du die Kraft des Seins. Du kannst vergeuden Im Höhenlicht Die Geisterkraft. Du kannst in dir zerfallen. O Mensch, empfinde mich, O Mensch, erkenne dich. (I/10, 138)
Es gab nicht Zeiten, Da du mich nicht erlebtest. Ich folgte dir durch Lebensläufe. Erfüllen durft' ich dich Mit starker Eigenheit, Mit Selbstseinsglück. (I/4, 070)		Es gab nicht Zeiten, Da du mich nicht erschautest. Mich schauten deine Leibesaugen In allem Erdenwerden. Erglänzen durft' ich dir In stolzer Schönheit, In Offenbarungsseligkeit. (I/4, 070)	

Lucifer		Ahriman	
Ich muß die Seelen wohl verlassen. Die Weisheit, welche sie errungen, Sie gibt die Kräfte, mich zu schauen. Ich habe über Seelen nur Gewalt So lang sie mich nicht schauen können. Doch bleibt die Macht bestehn, Die mir im Weltenwerden zugeteilt. Und kann ich ihre Seelen nicht versuchen, Wird meine Kraft im Geiste ihnen erst Die schönsten Früchte reifen lassen. (I/11, 141-142)		Ich muß auf ihren Geist verzichten. Sie werden sich zum Lichte wenden; Doch bleibt mir's unbenommen, Die Seelen mit dem Scheine zu beglücken. Sie werden nicht mehr glauben, Daß er die Wahrheit sei, Doch schauen können Wie er sie offenbart. (I/11, 142)	
O Mensch, besiege dich, O Mensch, erlöse mich. Du hast mich überwunden In deinen Seelenhöhen; Ich bleibe dir verbunden In deinen Wesenstiefen. Du wirst mich immer finden Auf deinen Lebenswegen, Willst du dich unterwinden, Dich ganz vor mir zu schützen. O Mensch, besiege dich, O Mensch, erlöse mich. (II/5, 204)		O Mensch, erkühne dich, O Mensch, erlebe mich. Du konntest dir erwerben Das Geistersehen; Ich mußte dir verderben Das Herzensleben; Du sollst noch oft erleiden Die stärkste Seelenpein, Willst du dich nicht bescheiden An meine Kräfte halten. O Mensch, erkühne dich, O Mensch, erlebe mich. (II/5, 204-205)	